

Westfälisches Zentrum Bochum • Klinik der Ruhr-Universität

3. Deutscher Psychoedukations-Kongress vom 17. - 18. Februar 2006 in Bochum



”Psychoedukation bei psychiatrischen Patienten – die Kunst der Übersetzung”

Veranstalter:

Prof. Dr. Georg Juckel (Bochum)

Dr. Josef Bäuml (München)

Dr. Gabi Pitschel-Walz (München)

Prof. Dr. Andreas Heinz (Berlin)

Veranstaltungsorte:

RuhrCongress Bochum

Stadionring 20
44791 Bochum

und

Westfälisches Zentrum Bochum

Psychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik

Klinik der Ruhr-Universität
Alexandrinenstr. 1
44791 Bochum

In Kooperation mit:



Psychoedukation bei psychiatrischen Patienten – die Kunst der Übersetzung

Nach den ersten beiden Psychoedukationskongressen in Berlin und in München, die das große Feld der Psychoedukation bei den verschiedenen psychiatrischen Krankheitsbildern und im Spannungsfeld zwischen moderner Neurobiologie und Psychotherapie beleuchteten, laden wir nun zum 3. Deutschen Psychoedukationskongress in Bochum ein. Hier soll der Schwerpunkt eher auf dem Technischen und Methodischen liegen. „Wie sag ich es meinem Kinde“ hätte man vermutlich früher gesagt, als man sich noch nicht so intensiv um einen nicht-paternalistischen Kommunikationsstil im Umgang mit Patienten und Angehörigen bemühte. Aber in einem solchen Ausspruch wird schon das Problem deutlich: Die Kunst einer ärztlichen oder psychologischen Gesprächsführung liegt in der Übersetzung von fachlichen Ausdrücken und Zusammenhängen in eine allgemein verständliche Sprache. Darin kommt die Haltung zum Ausdruck, die Patienten und Angehörigen in einen Dialog einzubinden und sie zu einem besseren Verständnis und einer besseren Akzeptanz des Krankheitsprozesses heranzuführen. Bei der Psychoedukation heißt dies dann ganz speziell: griffige Bilder und Formeln finden, Inhalte vorgeben und gleichzeitig ausreichend Raum lassen für individuelle Sichtweisen und Erfahrungen, und dies in einem Gruppensetting mit biographisch oft höchst unterschiedlich geprägten Menschen, in sehr begrenzter Zeit und im Rahmen eines fest kontingierten Gruppenprogrammes. Ganz besonders gilt diese Herausforderung für die Vermittlung der neueren Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Neurobiologie. Viele davon haben unser Verständnis der psychiatrischen Erkrankungen verändert. Wie und auf welche Weise sollen und können wir dies an die Betroffenen weitergeben?

Aber auch ein Übersetzungsproblem ganz anderer Art stellt sich heute für die Psychoedukation. Ihre Wirkung und ihre Erfolge sind wissenschaftlich nicht mehr von der Hand zu weisen. Aber könnte dieser Effekt nicht gesteigert werden, wenn Psychoedukation nicht nur allein in Kliniken (und hier beileibe auch noch nicht in sehr vielen), sondern auch im ambulanten Bereich, in der Vor- und Nachsorge eingesetzt würde? Dies könnte für die Patienten und ihre Angehörigen ganz viel an gewonnener Zeit außerhalb des Krankenhauses bedeuten, denn allein das Wissen um und der Umgang mit Frühsymptomen kann zu einem rechtzeitigen Kupieren einer Krankheitsperiode führen. Zeit außerhalb des Krankenhauses zu gewinnen, bedeutet auch, ökonomisch gesehen, Einsparen von Geld. Das heißt, Psychoedukation könnte zur Entlastung des Gesundheitswesens beitragen. Nur, Psychoedukation wird bisher im ambulanten Sektor nicht vergütet und daher nur vereinzelt von wenigen „Idealisten“ angeboten. Hier muss dringend politische Unterstützung eingefordert werden, damit sich dies rasch ändert. Auch das ist ein wesentliches Anliegen des 3. Deutschen Psychoedukationskongresses.

Psychoedukation ist lebendig. Sie ist ein ständiger Prozess des Austausches von Erfahrungen, Wissen und Einstellungen. Seien Sie herzlich auch im Namen der Arbeitsgruppe „Psychoedukative Interventionen bei schizophrenen Erkrankungen“ nach Bochum zum 3. Deutschen Psychoedukationskongress eingeladen, um gemeinsam zu überlegen, wie Psychoedukation als „Kunst der Übersetzung“ weiter vertieft, gefördert und verbreitert werden kann.

Prof. Dr. G. Juckel
(Bochum)

Dr. J. Bäuml
(München)

Dr. G. Pitschel-Walz
(München)

Prof. Dr. A. Heinz
(Berlin)

PROGRAMM

Freitag, den 17.02.2006 / 11:00 – 14:45 Uhr

11.00 – 12.15 Registrierung und Imbiss

12.15 - 12.35 Eröffnung und Grußworte

Prof. Dr. G. Juckel, Dipl.-Kff. Helga Schumann-Wessolek (LWL),
Prof. Dr. F. Hohagen (DGPPN), Dr. F. Bergmann (BVDN)

12.35 - 14.15 Vorträge I

12.35 - 13.00 Der Stellenwert von Psychoedukation im
Gesamtbehandlungsplan für psychiatrische Patienten
(Prof. Dr. P. Falkai)

13.00 - 13.25 Der Transfer von Psychoedukation von der Klinik in die Praxis
(Dr. W. Kissling)

13.25 - 13.50 Die Übersetzung gegenwärtiger neurobiologischer Erkenntnisse
in die psychoedukative Arbeit
(Prof. Dr. A. Heinz)

13.50 - 14.15 Psychoedukativ gestützte Pharmakotherapie – Auswirkungen
auf Einstellungen und Compliance
(Dr. J. Bäuml)

14.15 - 14.45 Kaffeepause

PROGRAMM

Freitag, den 17.02.2006 / 14:45 – 19:00 Uhr

14.45 - 15.45 JANSSEN-CILAG SYMPOSIUM

„Erfolgreiche Langzeitbehandlung der Schizophrenie:
Pharmakotherapie und Psychoedukation“

16.00 - 19.00 Workshops

RuhrCongress

Westfälisches Zentrum Bochum

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des St. Josef-Hospitals

Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet

Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals

19.00 Ende des ersten Tages

PROGRAMM (WORKSHOPS)

Freitag, den 17.02.2006 / 16:00 – 19:00 Uhr

- Workshop 1** Kommunikations- und Sprachbarrieren in der Psychoedukation
(Prof. Dr. H.-J. Luderer, Prof. Dr. G. Juckel)
- Workshop 2** Besondere Anforderungen an die Psychoedukation bei Patienten mit beginnenden Psychosen
(Dr. A. Bechdolf, Dipl.-Psych. M. Hauser)
- Workshop 3** Psychoedukation bei Doppeldiagnosen: Psychose und Sucht
(Dr. H. Schönell, Dr. S. Hornung-Knobel)
- Workshop 4** Psychoedukation bei mangelnder Krankheitseinsicht und Therapiemotivation
(Dr. J. Bäuml, Dr. T. Froböse)
- Workshop 5** Psychoedukation bei Ersterkrankungen
(Dipl.-Psych. B. Conradt, Dr. S. Klingberg (angefragt))
- Workshop 6** Setting von Psychoedukation: Einzel, in Gruppe, mit und ohne Angehörige?
(Prof. Dr. H. Berger, Dr. M. Bender)
- Workshop 7** Gemeinsamkeiten und Besonderheiten bei der Psychoedukation unterschiedlicher Diagnosegruppen: die Frage der nosologisch getrennten oder gemeinsamen Gruppen
(Dipl.-Psych. M. Jensen, Prof. Dr. F.-M. Stark)
- Workshop 8** Verhandeln und Behandeln - Psychoedukation als Frage des Stils im Umgang mit Patienten und Angehörigen („Shared Decision Making, Empowerment, u.a.“)
(Dr. J. Hamann, Dr. G. Pitschel-Walz)
- Workshop 9** Peer-to-Peer: Eine ganz andere, eventuell erfolgreichere Form von Psychoedukation
(Dr. C. Rummel mit Patienten und Angehörigen)

PROGRAMM (WORKSHOPS)

Freitag, den 17.02.2006 / 16:00 – 19:00 Uhr

- Workshop 10** Evidence based Medicine: Kriterien und Evaluation des Erfolgs von Psychoedukation
(Prof. Dr. G. Wiedemann)
- Workshop 11** Das „schwierige“ Thema: Medikamente - Stellenwert und Einstellungen aus Sicht von Patienten und Angehörigen sowie von ärztlichen und nicht-ärztlichen Berufsgruppen
(PD Dr. F.-G. Pajonk, Prof. Dr. A. Heinz)
- Workshop 12** Langzeit-Psychoedukation: Wie geht es weiter für den einzelnen Patienten nach der ersten Psychoedukationsgruppe?
(Dr. B. Behrendt, Dr. A. Schaub)
- Workshop 13** Psychoedukation im komplementären Bereich
(Soz.-Päd. M. Pleininger-Hoffmann, Dr. I. Plöb)
- Workshop 14** Psychoedukation nicht nur in Ärzte- und/oder Psychologehand: Einbeziehung auch von anderen Berufsgruppen und Ausbildung von Co-Therapeuten
(Dipl.-Psych. H. Gunia, Dr. K. Stengler-Wenzke)
- Workshop 15** Ambulante Psychoedukation in der fachpsychiatrischen Praxis: Planung, Durchführung und Abrechnung
(Dr. R. Wietfeld, Dr. N. Mönter)
- Workshop 16** Psychoedukation bei Demenzpatienten und ihren Angehörigen
(PD Dr. M. Haupt, Prof. Dr. A. Kurz (angefragt))
- Workshop 17** Psychoedukation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
(Dr. L. Hilwerling, Dr. J. Fröhlich)

PROGRAMM

Samstag, den 18.02.2006 / 08:45 – 12:00 Uhr

ab 08.45 **Morgenkaffee**

09.15 - 11.30 **Vorträge II**

09.15 - 09.40 Die Synergie von Wissensvermittlung und Psychotherapie in der Psychoedukation

(Dr. G. Pitschel-Walz)

09.40 - 10.05 Psychoedukation als therapeutische Haltung im Dialog mit Patienten und Angehörigen

(Prof. Dr. G. Juckel, T. Engel, J. Crämer)

10.05 - 10.30 Psychoedukative Arbeit mit transkulturellen Patienten

(PD. Dr. H.-J. Assion)

10.30 - 10.55 Psychoedukation bei Personen mit erhöhtem Psychoserisiko

(Dr. A. Bechdolf, Prof. Dr. G. Juckel)

10.55 - 11.20 Psychodidaktische Elemente in der Psychoedukation: Optimales Vorgehen in Klinik und Praxis

(W. Reichwald)

11.20 - 12.00 **Kaffeepause und Posterpräsentationen
der Workshopergebnisse**

PROGRAMM

Samstag, den 18.02.2006 / 12:00 – 14:30 Uhr

12.00 - 13.30 Podiumsdiskussion

**„Psychoedukation als eigenständige wirkungsvolle
Behandlungsform psychiatrischer Patienten
– Wann wird sie endlich als solche bezahlt?“**

Moderation: Dr. J. Bäuml

Vertreter von

- *Krankenkassen*
- *Kassenärztlicher Vereinigung*
- *Gesundheitspolitik*
- *DGPPN*
- *BVDN*
- *Angehörigenverbände*
- *Industrie*

13.30 **Abschlussimbiss**

14.30 **Ende der Veranstaltung**

ANFAHRT

Anfahrtsskizze:



Anfahrt:

Anfahrt von Bochum Hbf. mit dem Bus 354 bis Haltestelle Tierpark (Klinikstraße), 5 min Gehweg bis zum RuhrCongress oder mit der U-Bahn 308/318 bis Haltestelle Stadion

Auto:

A40, Ausfahrt Ruhrstadion

Tagungsort:

RuhrCongress Bochum
Stadionring 20 • 44791 Bochum • Telefon 0234 / 61010

Postanschrift:

Westfälisches Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinik der Ruhr-Universität
Alexandrinenstr. 1-3 • 44791 Bochum • Telefon 0234 / 5077-0

ORGANISATION

Wissenschaftssekretariat:

(S. Czyganowski, A. Mennoia, P. Nengelken),
Westfälisches Zentrum Bochum
Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik
Klinik der Ruhr-Universität Bochum
Alexandrinenstr. 1
44791 Bochum

Tel: 0234/5077-251 oder -252

FAX: 0234/5077-234

Email: wissenschaftssekretariat@ruhr-uni-bochum.de

Die Teilnahmegebühr für wissenschaftliches Programm und Verpflegung beträgt € 30. Bitte überweisen Sie den Betrag bei Anmeldung auf folgendes Konto:

Sparkasse Vest Recklinghausen

BLZ: 426 501 50

Konto-Nr.: 50 063 114

Stichwort: „Teilnahme PE 2006“

und übersenden das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular per Post oder FAX an o.g. Adresse. Aufgrund der limitierten Teilnehmerzahl werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Nach Eingang erhalten Sie eine Bestätigung.

Für den Kongress wird eine CME-Zertifizierung beantragt.

Mit freundlicher Unterstützung der Janssen-Cilag GmbH



Westfälisches Zentrum Bochum
Klinik der Ruhr-Universität

3. Deutscher Psychoedukations-Kongress

”Psychoedukation bei psychiatrischen Patienten – die Kunst der Übersetzung”

Termin: 17.-18. Februar 2006 in Bochum

Westfälisches Zentrum Bochum
Psychiatrie-Psychotherapie-Psychosomatik
Klinik der Ruhr-Universität Bochum
z.Hd. Wissenschaftssekretariat
(Fr. P. Nengelken, Fr. S. Czyganowski, Fr. A. Mennoia),
Alexandrinenstr. 1
44791 Bochum

Tel: 0234/5077-251 oder -252

FAX: 0234/5077-234

Email: wissenschaftssekretariat@ruhr-uni-bochum.de

Anmeldung zum Kongress:

--	--	--	--

Bitte ausfüllen und per Post oder Fax zurücksenden

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Nachname

Vorname

Anschrift

Telefon

Telefax

e-Mail

Bitte tragen Sie Ihre Auswahl **nach Priorität** ein (1, 2, 3):

Workshop Nr. 1 Workshop Nr. 2 Workshop Nr. 3

Workshop Nr. 4 Workshop Nr. 5 Workshop Nr. 6

Workshop Nr. 7 Workshop Nr. 8 Workshop Nr. 9

Workshop Nr. 10 Workshop Nr. 11 Workshop Nr. 12

Workshop Nr. 13 Workshop Nr. 14 Workshop Nr. 15

Workshop Nr. 16 Workshop Nr. 17

Ich habe die Teilnehmergebühr auf das Konto bei der Sparkasse Vest Recklinghausen überwiesen.

Datum / Ort

Stempel / Unterschrift